

TROTZDEM!



ECCLESIA

PFARRBRIEF PENNEWANG

OSTERN 2026





Von Renate Aicher

Wie erhalten wir uns unsere Lebensfreude, wenn in den Nachrichten nur mehr von Krisen die Rede ist, oder wenn persönliches Leid über uns hereinbricht? Was setzen wir der Verzweiflung oder dem Abstumpfen entgegen? Ich würde sagen: Ein großes TROTZDEM.

Ich durfte in letzter Zeit Menschen begegnen, die großes Leid zu tragen haben oder durch Krankheit schwer eingeschränkt sind und die trotzdem Kraft und Lebensfreude ausstrahlen. Sie nutzen den Handlungsspielraum, der ihnen bleibt, um zu leben, zu lieben und zu lachen. So zeigt das Leben seine größte Kraft oft inmitten der Zerbrechlichkeit. Ein Bild dafür ist ein alter Baum in unserem Obstgarten, der nur noch einen guten Ast hat, der aber Blüten und Früchte in Fülle trägt.

Trotzdemkraft

Diese Haltung und dieses Vorbild helfen mir, wenn mich angesichts der Weltlage Verzweiflung oder Resignation überkommen wollen. Ich kann die Klimakrise nicht lösen und die Kriege nicht beenden. Aber ich kann den Handlungsspielraum, der mir bleibt, nützen, um umweltbewusst und friedfertig zu leben.

Trotzdem handeln, auch wenn es nur ein Tropfen auf dem heißen Stein ist. Wenn ich etwas tun kann, und seien es auch noch so kleine Schritte, dann hilft mir das, mich nicht so ohnmächtig zu fühlen.

Wir feiern bald Ostern, unser großes Trotzdem-Fest. Nach menschlichem Ermessen ist Jesus gescheitert, hingerichtet worden wie ein Verbrecher am Kreuz. Und dennoch ist er Licht und Hoffungsanker für so viele. Seine Lebenshingabe zeigt uns, dass die Liebe stärker ist als der Hass, seine Auferstehung lässt uns hoffen, dass das Leben stärker ist als der Tod. Es soll keine Vertröstung sein, und doch ist es ein großer Trost, glauben zu können, dass dieses



Jesus ist am Kreuz gestorben, trotzdem glauben wir daran, dass er auferstanden ist. Das Bild hängt in der Pfarrkirche Saalfelden.

Leben nicht alles ist, dass es auch für die Unterdrückten und Zukurzgekommenen noch eine ausgleichende Gerechtigkeit gibt. Und trotzdem wollen wir uns mit ganzer Kraft dafür einsetzen, dass Gerechtigkeit und Frieden auch jetzt schon Wirklichkeit werden.

**Trotzdem lachen,
manchmal hilft nur Galgenhumor.**

**Trotzdem glauben,
auch wenn die Erfahrung dagegen spricht.**

**Trotzdem hoffen,
auch wenn scheinbar alles im Sand verläuft.**

**Trotzdem lieben,
auch wenn Enttäuschungen dich verwundet haben.**

**Trotzdem leben,
auch wenn wir ja doch dem Tod geweiht sind.**

Ostern – das große Trotzdem!

In diesem Sinn wünschen wir vom Seelsorgeteam und im Namen des gesamten Pfarrgemeinderats euch allen ein gesegnetes Osterfest mit viel Trotzdemkraft!



Trotz seines armseligen Erscheinungsbildes trägt der Baum im Herbst reichlich Früchte.



Von Fritz Klinglmair

Haben Sie schon einmal über jemandem gesagt: „Sie ist Müll. Ihre Freunde sind Müll!“ Das ist nicht in einem plötzlich eskalierendem Streitgespräch passiert, sondern bewusst in einer Rede vor höchsten angesehenen politischen Vertretern. Gemeint war eine amerikanische somalische Abgeordnete. Und dann ein Rundumschlag im Weltwirtschaftsgipfel in Davos gegen alle Einwanderer aus Somalia im Bundesstaat Minnesota. „Das sind Menschen mit niedrigem IQ. Sie gehen nach Minnesota und stehlen uns das Geld. Ich will sie nicht in unserem Land.“

Und dann werden 3000 Agenten auf sie losgelassen. Dabei besitzen 90% der somalischen Bevölkerung die amerikanische Staatsbürgerschaft. Nur 705 Personen haben vorübergehenden Schutzstatus. Gegen 24 Personen liegt eine Strafanzeige vor. (ÖÖ Nachrichten vom 27.1.2026)

Weckt das nicht schlimme Erinnerungen in uns? Welcher Geist steckt hinter solchen Aussagen? Welcher Ungeist macht sich da breit? Wirkt das gar ansteckend?

Von dem früheren amerikanischen Präsidenten Abraham Lincoln stammt der Satz: „Wenn du einen Menschen kennenlernen willst, dann gib ihm Macht.“ Da sind wir gefordert auch über uns selbst nachzudenken. Menschen handeln leider manchmal sogar gegen bessere Einsicht. Manchmal merken wir erst später, wie wir beeinflusst sind. Triebe und Affekte entgleiten uns und manchmal schlägt das Streben um Ansehen, nach sozialer Zugehörigkeit und Beherrschbarkeit zu.

Dabei ist unsere Gesellschaft geprägt von einem christlichen Menschenbild, das die Würde eines jeden Menschen, besonders der Schwächeren

und in Not Geratenen achtet. Das ist auch in den Allgemeinen Menschenrechten verankert.

Bilder verblassen leicht. Wir müssen sie schützen. Umso mehr diese Werte.

Gemeinschaften, in denen dieses christliche Menschenbild gelebt wird, helfen uns dabei. Dort, wo spürbar wird, dass du trotz Schwächen und Besonderheiten einen Platz hast und wo man deine wahren

Fähigkeiten erkennt und zum Gedeihen bringt, wird etwas wachsen und schließlich Frucht bringen. Dort, wo das österliche Licht in unsere Welt hereinleuchtet, wird alles Dunkle weniger.

Dazu ein Beispiel aus der Caritaszeitung „nahdran“ unserer Diözese (4/2025), verbunden mit Leitsätzen der Caritas Arbeit aufgepinnt auf dieser Seite:

Andreas, ein 25-jähriger Mann mit Downsyndrom, arbeitet im Diakoniewerk Oberneukirchen. Er möchte unbedingt einmal im nahen SPAR-Markt mitarbeiten. Der Sozialbetreuerin Doreen Anderl gelingt es, ein betreutes Praktikum mit zwei Vormittagen zu organisieren.

Mithilfe des engagierten Teams des SPAR-Marktes kann Andreas bald selbständig Regale einräumen und Ablaufdaten von Produkten kontrollieren. Und was noch wichtiger ist: er entwickelt Selbstvertrauen. Heute arbeitet Andreas unbegleitet drei Vormittage pro Woche als integrativ Beschäftigter und legt auch den Weg zum Arbeitsplatz allein zurück.

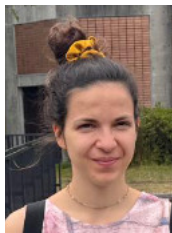
Wir sind da.
Wenn wir Not sehen, handeln wir.
Und zwar für alle.
Vielfalt ist für uns Bereicherung.
Jeder Mensch ist wertvoll.

Wir leben Nächstenliebe.
Respekt, Wertschätzung und Mitgefühl leiten unser Handeln.

Wir fördern Solidarität und Zusammenhalt.
Nur gemeinsam sind wir stark.

Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe.
Der Glaube an die Fähigkeit der Menschen, ihr Leben aus eigener Kraft zu bewältigen, treibt uns an.

Wir handeln tatkräftig, herausfordernd und herzlich.
Mit einer mutigen, klaren und politisch unabhängigen Position gestalten wir die Zukunft aktiv mit.



Nicht immer einfach, trotzdem sehr gerne!

Interview mit Mariella Kalteis von Karin Limberger

Trotzdem – Warum findest du es spannend, Menschen in deiner Arbeit neue Blickrichtungen zu schenken bzw. begleitend da zu sein?

Ich arbeite in einem psychosozialen Beratungszentrum für Jugendliche und junge Erwachsene mit psychischen Belastungen. Es sind oft Menschen, die durch ihre Lebensgeschichte sehr geprägt sind und durch Gewalterfahrungen, Mobbing oder Vernachlässigung ein sehr negatives Selbstbild entwickelt haben. In unserer Einrichtung bieten wir ihnen einen Raum, in dem sie so angenommen werden, wie sie sind und wo sie zum Teil ein erstes stabiles Beziehungsangebot erleben.

Ich finde es immer wieder erstaunlich, was das allein schon bewirken kann. Es ist wunderbar zu beobachten, wie junge Menschen mit der Zeit wieder mehr Vertrauen in sich selbst entwickeln, dadurch neue Blickrichtungen entdecken und spüren, dass Veränderung möglich ist.

Trotzdem – Schwierigkeiten und Herausforderungen begegnen dir in deinem Arbeitsleben. Warum machst du es trotzdem sehr gerne?

Die Arbeit mit belastenden Lebensgeschichten ist nicht immer leicht und erfordert viel Geduld. Gleichzeitig erlebe ich, wie viel Mut und Stärke in jedem Menschen steckt, auch wenn diese manchmal lange verborgen sind. Es erfüllt mich mit großer Dank-

barkeit, junge Menschen ein Stück auf ihrem Weg begleiten zu dürfen und mitzerleben, wie sie Schritt für Schritt mehr Selbstvertrauen und Hoffnung entwickeln.

Trotzdem – welche Situation bleibt dir in Erinnerung, weil du rückblickend sagen kannst: Das hat sich trotzdem gelohnt?

Viele Menschen haben lange das Gefühl, sie müssten alles alleine schaffen und tragen ihre Belastungen oft jahrelang still mit sich. Besonders bewegend sind für mich jene Momente, in denen jemand zum ersten Mal den Schritt wagt, Hilfe anzunehmen, weil genau darin oft ein entscheidender Wendepunkt liegt. Sich Unterstützung zu suchen ist kein Zeichen von Schwäche, im Gegenteil, es zeigt

große Stärke und Mut. Genau deshalb habe ich mich auch zu diesem Interview bereit erklärt: um Menschen (egal in welchem Alter) zu ermutigen, sich Hilfe zu suchen, wenn sie sie brauchen, mit der Botschaft, dass sie nicht alleine sind.

Vielen Dank für deine wertvollen Gedanken und hier folgen noch wichtige Anlaufstellen:

www.krisenhilfeooe.at
0732/2177

www.rataufdraht.at
Telefon: 147

vertraulicher Notrufdienst
Telefonseelsorge 142



Der Regenbogen ist das Symbol für die Beziehung zwischen Gott und den Menschen und ein Versprechen, das Gott uns gegeben hat. In schwierigen Zeiten können wir hoffen und um Hilfe bitten.



IMPRESSUM: Medieninhaber: Röm.-kath. Pfarrkirche Pennewang, 4624 Pennewang 15; Hersteller: Innmediabox GmbH, 4632 Pichl bei Wels; Redaktion: Renate Aicher, Iris Eckerstorfer, Helga Hochfellner, Fritz Klinglmair, Karin Limberger; Bildbearbeitung und Layout: Claus Zwirchmair; Beiträge: siehe Texte; Fotos: Renate Aicher, Fritz Klinglmair, Elisabeth Topalovic, Martina Sturbmayr, Karin Limberger; siehe Texte; Email: pfarre.pennewang@dioezese-linz.at Web: www.pfarrepennnewang.at

Froh, dass uns wer hilft

Von Fritz Klinglmair

Viele kennen Rosa und Adolf Weißmann als regelmäßige Mitfeiernde am Sonntagsgottesdienst in unserer Kirche.

Die nachlassende Sehkraft bei Rosa Weißmann machte den Gang zur Kirche und das Mitfeiern immer schwieriger. Auch Adolf Weißmann entschied sich schließlich, nicht mehr mit dem Auto zu fahren. Ich meldete mich bei ihnen und spürte bei einem Besuch, dass ihnen der Empfang der Hl. Kommunion sehr viel bedeute. Den Sonntagsgottesdienst feiern sie regelmäßig auf einem Fernsehsender mit. Ich komme nun einmal im Monat zu ihnen. Wir machen eine einfache Andacht mit Kommunionfeier und freuen uns, dass es diese Möglichkeit in der Kirche gibt.



Eine private Andacht mit Kommunionfeier für Menschen, für die der Weg in die Kirche zu beschwerlich geworden ist.

Beide sind traurig, dass sie nicht mehr alles im Haus und Garten allein tun können. Sie würden es gerne. Mittlerweile haben sie mit dieser Einschränkung zu leben gelernt. Sie können Hilfe von anderen Menschen annehmen und haben einiges auch selbst organisiert. Wie froh sind sie, dass aus Lambach das Mittagessen

„auf Rädern“ gebracht wird. Und wie gerne erzählen sie mir, dass sie so viel Hilfe aus der Nachbarschaft bekommen wie Rasen mähen oder Schnee räumen. Da das Spaziergehen – früher mit dem Hund – auch schwierig geworden ist, sind sie froh, wenn hin und wieder wer vorbeikommt. Besonders dankbar sind sie, dass sich ihre Schwiegertochter aus Gaspoltshofen regelmäßig um Sträucher, Haushalt und Körperpflege sorgt.

Das alles sind wertvolle Lichtblicke in einem schattenhaften Leben. Ich spüre, wie die Worte eines Osterliedes wahr werden: „Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung. Stunden werden eingeschmolzen und ein Glück ist da.“ (Gotteslob 472)

Das ST sagt: "Ja, trotzdem!"

Die Mitglieder des Seelsorgeteams haben sich Gedanken gemacht, womit sie den Ausdruck "Trotzdem" assoziieren.

Renate Aicher:

Als ich für das Seelsorgeteam angefragt wurde, habe ich erst mal abgelehnt. Ich hatte Angst vor dieser großen Verantwortung. Nun bin ich aber froh, dass ich trotzdem ja gesagt habe, denn Arbeit und Verantwortung teilen sich gut auf, ich kann meine Talente einbringen und erlebe eine wunderbare Gemeinschaft.

Fritz Klinglmair:

Am 17. Oktober 2025 war ich im Bildungshaus Puchberg zur Feier „30 Jahre Pfarrassistent:innen in der Diözese Linz“ eingeladen. Das pfarrliche Leitungsmodell wurde damals von Bischof Maximilian Aichern auf den Weg geschickt. Auch wenn es nun zu Ende geht, es hat – trotzdem – in ei-

ner oft als starr erlebten Kirche sehr viel bewirkt. Als Folge davon leiten nun nicht mehr Pfarrmoderator und Pfarrassistent:in, sondern in der ganzen Diözese werden die Pfarrgemeinden durch ein Seelsorgeteam mit gleichberechtigten Mitgliedern geleitet – weitere Schritte?



Das Seelsorgeteam trifft sich alle drei Wochen, um sich über aktuelle Themen abzustimmen.

Karin Limberger:

Trotzdem in der Kirche engagiert. Mitwirken? – Ja! Ich finde es wichtig, dass wir viele Menschen zur Beteiligung einladen, gemeinsam gestalten und die Hierarchie abbauen.

Gottes Nähe glaubwürdig, lebensnah und zukunftsorientiert spürbar machen, dafür arbeite ich im Seelsorgeteam mit!

Alois Obermayr:

Wir sind alle für das gemeinsame Gestalten und trotzdem ist jeder einzigartig in seinem Tun.

Claus Zwirchmair:

Um gestalterisch mitzuwirken muss man schon manchmal seine Komfortzone verlassen. Trotzdem ist der Gewinn für alle – und am Ende auch für sich selbst – ein Vielfaches vom Einsatz.

Ein positiver Klimavortrag, wo gibt's denn so was?

Von Renate Aicher

Klimabündnis, Pfarre und Bibliothek Offenhausen haben am 27. Februar eingeladen zu einem Vortrag von Andreas Jäger zum Thema: „Auf der Jagd nach Klima-Mythen“. Als Untertitel war auf dem Plakat das Zitat angeführt: „Das neue Leben nach Bewältigung der Klimakrise wird besser als das Leben heute sein!“



Vom Wettermoderator zum Klimajäger. Im Vortrag in Offenhausen klärte Andreas Jäger über die gängigsten Klimamythen auf.

Ein hoffnungsvoller Vortrag, gibt es denn so etwas angesichts der Klimakrise überhaupt noch? Sehr skeptisch bin ich hingegangen und doch etwas zuversichtlicher wieder nach Hause gekommen.

Ja, er begann düster – mit unwiderlegbaren Fakten, dass der Klimawandel menschengemacht ist und schneller voranschreitet, als wir denken. Aber dann hatte er genauso gesicherte Fakten parat, was schon alles möglich ist, wie wir gegensteuern können und was wir als Einzelne immer noch tun können.

Wir müssen die Energiewende schaffen. Ein paar Fakten, die mit Mythen aufräumen sollen, die zu diesem Thema immer noch herumwirren:

- Elektromobilität ist wirtschaftlich sinnvoll und die Akkus können bereits vollständig recycelt werden.
- Die Vögel, die durch Windräder sterben, sind ein verschwindender Prozentsatz im Vergleich zu denen, die von Katzen gefressen werden oder die gegen Fenster fliegen.

- Städte, die mehr Platz für Radfahrer und Fußgänger bieten, sind menschenfreundlicher und attraktiver. Nach vielen Diskussionen und Widerständen sind am Ende alle zufriedener.

- Das Argument, dass erst einmal die größten Verschmutzer wie China mit der Umstellung anfangen sollen, gilt nicht mehr, denn China ist bei den alternativen Energien auf der absoluten Überholspur.

Zur Frage, was wir persönlich tun können, nannte er uns die zwei größten Hebel: Möglichst wenig Fleisch essen und möglichst wenig fliegen.

Und wenn wir uns dann endlich umgestellt haben, werden wir merken: Radfahren und zu Fuß gehen ist nicht nur umweltfreundlich, sondern tut auch der Gesundheit gut, Zugfahren ist meist entspannender als Autofahren, usw.

Und auch wenn uns die Resignation überkommen will, weil politisch so vieles in die Gegenrichtung geht, können wir mit Mut und Optimismus unseren Beitrag leisten, denn aufgeben ist keine Lösung.



Strom aus Windenergie ist neben Wasser- und Sonnenenergie eine unumgängliche Säule für den Strommix aus nachhaltigen Quellen.



Entspannt am Ziel ankommen und dabei noch die Umwelt schonen, das geht nur mit der Bahn.

Unsere Firmlinge berichten

Unsere 20 Firmlinge sind sehr aktiv und nehmen – weit über das Mindestmaß hinaus – das Angebot für die verschiedensten Aktivitäten gerne an.

Iris Eckerstorfer hat ein paar Firmlinge gebeten, ihre Wahrnehmung zur Firmvorbereitung mit uns zu teilen.



Ronja Eckerstorfer

Im Rahmen meiner Firmvorbereitung besuchte ich in den Semesterferien den Kindergarten Pennewang. Dort spielten wir mit den Kids Spiele wie UNO oder „Das verrückte Labyrinth“ und auch in der Puppen- und Bauecke wurde gewerkelt und im Turnsaal wurde getobt. Beim Bilderbuchvorlesen waren die Kleinen ganz besonders aufmerksam.

Die Kindergartenkinder zu beobachten, war spannend und wirklich süß. Es war ein sehr toller und interessanter Vormittag im Kindergarten und ich habe viele neue Eindrücke gewonnen.



Vanessa Pfandler

Mir hat bei der Firmvorbereitung besonders gut gefallen, dass wir die Organisation Famundi unterstützen, die armen Kin-

dern und Familien hilft, die keine gute medizinische Versorgung haben. Es hat mich sehr beeindruckt zu sehen, wie wichtig solche Hilfe für viele Menschen ist. Ich finde es schön, wenn man etwas für andere tun kann und ich verbringe auch selbst sehr gerne Zeit mit Kindern. Deshalb könnte ich mir gut vorstellen, später einmal persönlich bei so einem Projekt mitzuhelfen.



Gabriel Schuster

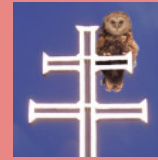
Ich bin Sternsingen mitgegangen, weil ich etwas Gutes für arme Kinder, die auf der Straße wohnen, tun will. Aber es ist auch schön anderen Leuten eine Freude zu machen, wenn sie sehen, dass die Sternsinger kommen. Ich fand es auch toll mit meinen Freunden Maxi, Paul und Elias gemeinsam durch die Ortschaftschaften zu gehen und Spaß zu haben.



Sophia Schwarzmüller

Bei einem Gottesdienst im Pflegeheim Lambach war ich für eine Lesung und Fürbitten zuständig. Vorher habe ich auch bei den Vorbereitungen geholfen wie zum Beispiel Sesseln aufstellen, Kerzen anzünden und Bewohner aus den Stockwerken in den Saal holen.

DA SCHMUNZELT DER KIRCHENKAUZ



Julia erzählt Iris: Als Kind habe ich statt "Halleluja!" immer "Hallo Julia!" verstanden. Darauf Iris: Ja, ich auch und "Iris sei Gott in der Höhe!"

Zu Beginn war ich recht aufgeregt, aber da es so viel zu tun gab, hat sich das schnell gelegt.

Es war schön zu sehen, dass sich sehr viele ältere Menschen über den Besuch gefreut haben. Dadurch habe ich mich selbst auch sehr gut gefühlt. Insgesamt war es eine sehr schöne Erfahrung.



Hannah Sturbmayr

Im Rahmen unserer Firmvorbereitung trafen wir uns am 10. Februar mit Petra Zwirchmair zum gemeinsamen Gestalten der Tauffläschchen.

Die Fläschchen wurden von uns mit liebevollen Symbolen und Segenswünschen verziert. So ist jedes einzelne Stück zu einem ganz persönlichen Geschenk geworden. Mir hat das Gestalten sehr viel Spaß gemacht und ich hoffe wir können den Familien damit eine Freude machen.



Das Pfarrcafe war eines der vielen möglichen Aktivitäten für die Firmlinge. Die eingenommenen Spenden kamen der Gmundner Organisation Famundi zugute.



Von Elisabeth Topalovic

Mit dem neuen Jahr sind wir schon im zweiten Block von drei angekommen und es bleibt ereignisreich.

Ende Jänner durften wir bei einer schönen und besinnlichen Kindersegnung mit dem Titel „Segenslicht für dich und mich“ noch einmal in uns gehen. Von einem Lichterbaum konnten die Kinder aus unterschiedlichen Segenssprüchen ihren eigenen Spruch ziehen. Mit Gitarrenspiel, LED-Teelichtern und unter der ruhigen und ansprechenden Leitung von Karin Limberger war es nicht nur für die Kinder ein schönes Fest.

Kurz danach, im Februar, wurde es

dann richtig laut bei unserem Kinderfasching. Den Auftakt hat die Musikkapelle in lustiger Garderobe und mit bekannten Kinderliedern beim Faschingsumzug gemacht.

Im Anschluss durften die Kinder im Turnsaal der Volksschule tanzen, malen, toben, sich schminken lassen. Eine Clowndame hat fleißig Luftballontiere kreiert und die Kinder zum Staunen gebracht. Die Landjugend hat die Ausschank toll übernommen und für die Spielgruppe die Kuchen Spenden unserer fleißigen Mütter mitverkauft.

Ich möchte mich bei allen Freiwilligen noch einmal herzlich bedanken:

Angefangen bei der Musikkapelle, über die Freiwillige Feuerwehr, die für den Umzug die Straße gesperrt hat,

bis hin zu den Helfern beim Auf- und Abbau – insbesondere Heinz Schratenecker, der Landjugend, die Helfer der Stationen, unserem Krapfenlieferanten Erwin Murauer – der sogar einen Teil der frisch gelieferten Krapfen gespendet hat, der Gemeinde die uns den Turnsaal bereit gestellt hat, der RAIBA Offenhausen die uns Dank einer Pennewanger Mitarbeiterin gesponsert haben und den engagierten Müttern aus unserer Spielgruppe – insbesondere Melanie Mittermayr, die mich tatkräftig bei der Organisation unterstützt hat.

Mit eurer Hilfe wurde aus einer Idee ein lustiges Faschingsfest für uns und unsere Kinder im Kreise ihrer Bekannten aus Spiel- und Kindergarten- gruppen! **Danke!**



Ein Segensspruch vom Lichterbaum.



Der Turnsaal verwandelte sich für das Faschingsfest in ein Tollhaus.



Für Kinder und Eltern ein ansprechendes und segensreiches Fest.



Alle Kinder hatten augenscheinlich reichlich Spaß bei Spiel und Tanz.



Ein herzliches „HALLO“ aus dem Pfarrcaritaskindergarten und der Krabbelstube

Von Martina Sturbmayr

In unserem zweigruppigen Kindergarten und in der zweigruppigen Krabbelstube ist derzeit einiges los: Insgesamt 42 Kindergartenkinder und 17 Krabbelstubenkinder gehen bei uns täglich ein und aus – 59 Kinder, die unser Haus mit Leben, Lachen und viel Bewegung füllen.



Herzlich willkommen heißen wir Fr. **Silke Schedlberger** aus Bachmanning, die das Team der Krabbelstube als Pädagogische Assistentin seit März 2026 erweitert.

Eine besondere Freude bereitete uns vor Weihnachten die Mütterrunde 2022, die unseren Kindern neue Spiele geschenkt hat. Die Begeisterung war natürlich groß – die Kinder haben die neuen Spielsachen sofort ausprobiert. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Die Spiele werden bei uns täglich mit viel Freude genutzt.



Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen genießen wir nun auch wieder die kommende Frühlingszeit. Unser Garten und die schöne Umgebung laden dazu ein, viel Zeit im

Freien zu verbringen. Bewegung ist für Kinder besonders wichtig, und wir achten darauf, ihrem großen Bedürfnis nach Bewegung ausreichend Raum zu geben – beim Spielen, Laufen, Klettern und Entdecken draußen in der Natur. Auch die Zeiten im Turnsaal nutzen wir intensiv, damit sich die Kinder austoben, ihre Motorik stärken und Freude an der Bewegung erleben können.



Gleichzeitig beginnen wir auch schon mit den Vorbereitungen auf das Osterfest. Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir Osternesterl und Eier, lernen fröhliche Oster- und Frühlingslieder und binden gemeinsam Palmbuschen für den Palmsonntag.



Spende für eine kleine Auszeit

Beim Glühweinstand der Katholischen Frauenbewegung wurde in der Adventzeit nicht nur für warme Getränke, sondern auch für einen guten Zweck gesorgt. Die Besucher spendeten insgesamt **375,- Euro**. Danke!

Der gesamte Betrag wurde nun an die Familie Aigner aus Stadl-Paura gespendet. Mit der Spende möchte die Katholische Frauenbewegung der Familie eine kleine Freude bereiten und ihnen eine kurze Wohlfühlzeit mit Gabriel ermöglichen.



Der Erlös vom Glühweinstand wurden der Mutter von Gabriel übergeben. Das war für Gabriel und seine Eltern eine große Freude.

Literaturabend Vielfalt die verbindet

Ein besonderer Abend voller Geschichten und Begegnungen fand bei unserem Literaturabend der katholischen Frauenbewegung statt. Sechs Damen unterschiedlichen Alters stellten jeweils ihr Lieblingsbuch vor. Jede Präsentation brachte neue Gedanken und Perspektiven mit sich, genau das machte den Abend so besonders.

Zwischendurch sorgte Lisa Bachler mit Klaviermusik für kleine Pausen zum Durchatmen, um den Kopf für die nächsten Geschichten frei zu bekommen.

Im Anschluss bestand die Möglichkeit, die vorgestellten Bücher zu erwerben und die Gelegenheit sich untereinander auszutauschen. Organisiert und liebevoll vorbereitet wurde dieser gelungene Abend von Karin Limberger und Bettina Mayr Bauernfeind.

Der Abend zeigte einmal mehr, wie vielfältig unsere Gemeinschaft ist. Unterschiedliche Generationen, Interessen und Erfahrungen kommen zusammen, bereichern einander und machen unsere Gemeinschaft lebendig.



So unterschiedlich wie die Leserinnen, so breitbandig war auch das Angebot an dargebotener Literatur.

Das war der KMB-Filmabend

Sei so frei!



Am 19. Februar widmeten wir uns zu Beginn der Fastenzeit dem Thema prekärer Arbeitsverhältnisse bei uns und anderswo und wie sich diese auf die körperliche, psychische und soziale Gesundheit des Menschen auswirken. Nach dem anspruchsvollen Film „Der marktgerechte Mensch“ entstanden im Gasthaus Bauer sehr anregende Gespräche über die Vision eines weltweiten menschengerechten Marktes.

Herzlichen Dank für die Spenden in der Höhe von **751,- Euro**, die nach dem von der KMB gestalteten Gottesdienst am 14. Dez. 2025 für das Sei-So-Frei-Projekt „Trinkwasser in Tansania“ gegeben wurden.



Was Mann so hört

Glühweinstand zum Jahreswechsel

WAS MANN BEWEGT

Ein Podcast der



- Gefängnisseelsorger Helmut Eder „Schuldig – und trotzdem Mensch.“
- Kabarettist Günther Lainer „Lachen erwünscht, Denken erlaubt.“
- Tarek Leitner „Augenblicke, die bleiben.“
- Alfred Klepatsch „Energiewende – noch ist Zukunft möglich.“
- Gerd Smetanig – Zauberkünstler und kath. Priester u.v.m.

Weitere Angebote der KMB findest du unter www.dioezese-linz.at/kmb

Diesmal wechselten wir mit dem Glühweinstand nach der Jahresschlussandacht wegen eines kalten Windes in den Mehrzweckraum. Herzlichen Dank für den sehr beliebten Glühwein, den uns **Hans und Herta Fuchshuber** wieder gratis zubereiteten und den geschmackvollen Tee von **Maria und Hans Paminger!**



Die Pfarrwallfahrt am Pfingstmontag nach St. Marienkirchen am Hausruck wird heuer von einer Gruppe aus Offenhausen vorbereitet. Einladung siehe Seite 14.

Herzliche Einladung zum Teilnehmen!

Am Gründonnerstag gestaltet die KMB nach der Abendmahlmesse eine kurze Ölbergandacht!

DANKE ...

... an **Hermann Rohringer** und unserem PGR Obmann **Heinz Schrattenecker**. Gemeinsam mit weiteren Männern haben sie viele ehrenamtliche Stunden bei der Sarnierung eines Raumes im Pfarrhof gearbeitet.



... dem **"Schneebeserl"** für die gespendete Stärkung der Arbeiter im Pfarrhof!

... an **Katharina Obermayr** die 10 Jahre genau und gewissenhaft die Abrechnung der Friedhofsverwaltung sowie die Reinigung der Kapelle und diverse Arbeiten erledigt hat. Vielen herzlichen Dank für deinen verlässlichen Einsatz!

... an **Burgi Glück** die sich nun um die digitale Friedhofsverwaltung und die Reinigung der Kapelle kümmert. Danke für die Bereitschaft!

... an **Erwin Murauer** der mit seinem künstlerischen Talent zwei schöne Halterungen für die neuen Gefäße der Hl. Öle geschmiedet hat. Wir sagen herzlichen Dank für die komplette Umsetzung vom Entwurf über das Schmieden bis zur Montage.

... an **Georg Bachleitner** der mit vielen Sänger:innen im Projektchor, der weiterführend aus dem Kirchenchor entstanden ist, probt. Wir sind dankbar und freuen uns auf die Mitgestaltung der Messe am Ostersonntag.

... an **Erni Mühlleitner** die den Projektchor für Proben zum Pfingstereignis übernimmt. Am Pfingstsonntag dürfen wir uns erneut auf die Mitgestaltung der Sänger:innen freuen.

... den vielen Mitwirkenden beim „**Adventklang in Pennewang**“ am 14. Dezember 2025: Kinder-Flötengruppe, Okulelegruppe, Kinderchor, Männerchorensemble, Kirchenchorgemeinschaft Pennewang-Meggenhofen, Bläserensemble des Musikvereins, Literarische Einlagen, Helfer beim Punschstand und Keksverköstigung. Danke für die Gesamtorganisation durch **Eva Huemer-Gintenreiter** und **Maria Zenker**. Ein Teil der Einnahmen wurde für – durch einen Taifun in den Philippinen – in Not Geratene an persönliche Kontaktpersonen übergeben.

Seelsorge- gespräch

Das Angebot zum seelsorglichen Gespräch oder zur Beichtgelegenheit ist jederzeit nach telefonischer Vereinbarung mit unserem Priester Franz Wild unter Tel.: 0676 8776 5426 möglich.

Wenn eine Krankenkommunion oder ein Hausbesuch für nichtmobile Angehörige erwünscht ist, so bitten wir um Kontaktaufnahme unter dem Pfarrgemeindetelefon Tel.: 0676 8776 5280.

**Caritas
&Du**
Wir helfen.



Haussammlung
für Menschen in Not in OÖ



Adventklang vom 14. Dezember 2025

Neue Pfarre und die Finanzen

Von Fritz Klinglmair

Eine Frage, die öfter im Zusammenhang mit der Gründung der neuen Pfarre Lambach-Haag auftaucht: "Was geschieht mit den Vermögen der örtlichen Pfarrgemeinden?"

Für jede Pfarrgemeinde wurde ein eigener Rechtskörper geschaffen, bei uns:

Röm.-kath. Pfarrkirche Pennewang.

Alle Bankverträge wurden erneuert, auch mit dem Pfarrcaritas Kindergarten, der eine eigene Rechtspersönlichkeit hat. Dadurch bleiben alle Vermögen, auch die der Gliederungen (z. B. der Kath. Frauenbewegung, usw.) vor Ort und können frei eingesetzt werden. Einnahmen bei Veranstaltungen, Sammlungen und Spenden gehören, so wie bisher, vollkommen der Pfarrgemeinde.

Die Buchhaltung der bisherigen Pfarre Pennewang führte Frau **Herta Fuchshuber** seit 1989 vollkommen ehrenamtlich durch. Sie hat das stets vorbildlich gemacht. Die Umstellung auf ein diözesanes EDV-Buchhaltungsprogramm gelang bestens. Bei den Rechnungsprüfungen staunten wir über ihr umfangreiches Wissen und Können und konnten uns über ihre exakte Arbeit sehr freuen.



Diese Buchhaltung wurde im Zuge der Gründung der neuen Pfarre zentralisiert. Alle Finanzbewegungen in der Pfarrgemeinde inkl. der Gliederungen werden seit Jänner nach Sammlung und Übergabe aus den Pfarrgemeinden im Pfarrbüro in Gaspoltshofen erfasst. Diese buchhalterische Arbeit ist im ersten Jahr kostenfrei. Ab dem vierten Jahr werden die Kosten zur Gänze auf alle Pfarrgemeinden der Pfarre aufgeteilt. Das spüren wir dann mehr als andere Pfarrgemeinden, da dort diese Arbeit, die bei uns ehrenamtlich gemacht wurde, schon länger angestellte Sekretärinnen machten. Insgesamt soll dadurch eine Entlastung der Pfarrgemeinden von bürokratischen Aufgaben erreicht werden.

Die Eintragungen von Taufen, Trauungen und Todesfällen werden weiter in der Pfarrgemeinde durchgeführt, werden aber dann ebenfalls zentral in der Pfarre gesammelt und – das ist neu – dort aufbewahrt. Taufscheine können in

KIRCHEN-RECHNUNG

Einnahmen

Begräbnisse	€ 833,-
Erntedank, Heizung- u. Tafelsammlungen	€ 10.441,95
Messstipendien	€ 1.450,-
Spenden für Kapellenbuch	€ 1.553,31
Vermietung und Betriebskostenersatz	€ 7.863,55
Spenden Veranstaltungen und Agape	€ 3.668,11
Spenden Flohmarkt	€ 15.046,09
Spenden Kreuzweg	€ 8.110,-
Kirchenbeitragsrückerstattung	€ 7.606,35
Zuschüsse Diözese	€ 5.100,-
Friedhofeinnahmen	€ 2.070,-
Zinserträge, Jagdpacht, Verkauf	€ 1.736,96
	<u>€ 65.479,32</u>

Ausgaben

Aufwand für Liturgie und Pastoral	€ 2.776,54
Betriebskosten, Grundsteuer	€ 7.132,-
Instandhaltungen	€ 3.031,53
Büro, Bankspesen	€ 1.374,25
Freiwilligenpauschale, Organisten	€ 7.335,-
Versicherung	€ 2.546,30
Aufwand Flohmarkt, Agape	€ 2.833,45
Neuanschaffungen	€ 1.983,30
Kreuzweg	€ 15.233,01
Sonstiger Aufwand	€ 3.545,55
	<u>€ 47.790,93</u>

jeder der 15 Pfarrgemeinden in einem Bedarfsfall ausgedruckt werden.

Bei größeren Baumaßnahmen wird zukünftig mehr auf das Budget der gesamten Pfarre geachtet werden. Der neu gegründete Pfarrliche Wirtschaftsrat mit einer Vertretung aus jeder Pfarrgemeinde (bei uns ist das **Günther Murauer**), hat dafür Sorge zu tragen, dass die Kirchenbeitragsanteile, die von der Diözese rückerstattet werden, gerecht verteilt werden.

Eine öffentliche Ehrung von Frau Herta Fuchshuber, die einige Aufgaben im Finanzbereich, wie die Abrechnung der Messstipendien und die Einzahlung der Sammlungen, neben manch anderen Aufgaben wie Mesnerdienst und Blumenschmuck in der Kirche weiterführt, ist in Planung.

Unsere Erstkommunionkinder

Dieses Jahr machen sich 11 Kinder der zweiten Klasse auf den Weg zur Erstkommunion. In den Familien, miteinander im Religionsunterricht und in unserer Pfarrgemeinde, sind sie unterwegs mit Jesus!

Wir wünschen Freude und Segen auf ihren Wegen!

Wir freuen uns, wenn viele mit uns das Erstkommunionfest am 3. Mai um 9:30 Uhr feiern!



v.l. stehend: Isabella Kurz, Vincent Brandmaier, Paula Scheibmayr, Laurenz Wüsch, Sophia Zehetner, Leopold Raffel

v.l. sitzend: Lukas Stöger, Alina Aumair, Miriam Kalteis, Annabell Steindl, Marlies Scheuringer

Unsere Firmlinge

Was gibt uns Orientierung? Worauf können wir uns verlassen? Wer gibt Halt, wenn wir uns verlassen fühlen?

In einer spannenden Lebensphase werden in unserer Pfarrgemeinde 20 Jugendliche auf das Sakrament der Firmung vorbereitet.

"God - Lead me through"

Trotz großer Herausforderungen, dennoch im Glauben Verbundenheit spüren. Darauf lassen sich unsere Firmlinge ein.



Heftberger Felicitas, Baumüller Paul, Hiptmair Elias, Leitner Maximilian, Sturbmayr Hannah, Schuster Gabriel, Pfandler Vanessa, Eckerstorfer Lisa-Marie, Hofstätter Laurenz, Brandmaier Mia, Ornter Ella, Rieger Raphael, Kurz Natalie, Lachberger Matteo, Grausgruber Alexander, Stadlbauer Simon, Sigl Theresa, Sigl Margareta, Schwarzmüller Sophia, Eckerstorfer Ronja

FINDE DIE 5 FEHLER!



Auferstehungs- feier

Anstatt der Osternachtsfeier gibt es für die Frühaufsteher heuer wieder eine Auferstehungsfeier.

Ostersonntag, 5. April

5:15 Uhr

in der Friedhofskapelle

Anschließend gibt es – bei Sonnenaufgang – ein Osterfrühstück im Mehrzweckraum.

Um 8:30 Uhr ist in der Kirche ein Festgottesdienst mit dem Projektchor.



Der Beginn der Feier ist vor Sonnenaufgang. Am Ende können alle den Sonnenaufgang als Symbol für die Auferstehung und das Osterfrühstück genießen.

Pfingstweg

Heuer gibt es in Pennewang wieder einen Pfingstweg. Die Firmlinge werden ihn auf der Friedhofswiese aufbauen. Ab **1. Mai** ist er für jeden nutzbar.



Für den Pfingstweg gibt es auch von den anderen Pfarrgemeinden eine große Nachfrage. Ein Glück, dass er dieses Jahr wieder in Pennewang sein kann.

Pfarrwallfahrt

Einladung zur Pfarrwallfahrt, zusammen mit der Pfarrgemeinde Offenhausen nach

St. Marienkirchen am Hausruck

ein bedeutender Marienwallfahrtsort bis ins 18. Jh.

Pfingstmontag, 25. Mai 2026

Andacht um 15 Uhr

Es werden Varianten für Rad- und Fußpilger vorbereitet und zeitgerecht bekannt gegeben.



Wallfahrtskirche St. Marienkirchen am Hausruck



Termine

Wochentag	Datum	Zeit	Termin
Palmsonntag,	29. März	8:30 Uhr	Palmweihe bei der Kapelle und Prozession, Messfeier und Kinderkirche
Mittwoch,	1. April	17 Uhr	Bibelnacht der Jungschar
Gründonnerstag,	2. April	14 Uhr	Abendmahl-Andacht und Kreuzweg für Kinder, Beginn in der Kirche
		19 Uhr	Hl. Messe zum Abendmahl Jesu gemeinsam mit Offenhausen in Pennewang . Kurze Ölbergandacht von der KMB gestaltet.
Karfreitag,	3. April	10:30 Uhr	Ratschen der Ministranten in den Ortschaften
		15 Uhr	Karfreitagsliturgie gestaltet mit den Firmlingen, ALLE sind willkommen, die traditionelle Liturgie ist in Offenhausen.
Karsamstag,	4. April	10:30 Uhr	Ratschen der Ministranten in den Ortschaften
		10–12 Uhr	Gebet in Stille beim Hl. Grab in der Kirche
Ostersonntag,	5. April	5:15 Uhr	Auferstehungsfeier in der Friedhofskapelle, anschließend gemeinsames Frühstück
		8:30 Uhr	Hl. Messe zum Osterfest feierlich gestaltet mit dem Projektchor, Ostergruß der kfb
Ostermontag,	6. April	8:30 Uhr	Wortgottesfeier mit der FF Pennewang
Sonntag,	26. April	8:30 Uhr	Kinderkirche
Sonntag,	3. Mai	9:30 Uhr	Fest der Erstkommunion mit Kurat Franz Wild
Dienstag,	7. Mai	19 Uhr	Maiandacht gestaltet von der kfb in Felling
Montag,	11. Mai	19 Uhr	Bittprozession vom Unionheim nach Krexham
		19:30 Uhr	Maiandacht in Krexham bei der Rieger-Kapelle
Donnerstag,	14. Mai	8:30 Uhr	Christi Himmelfahrt, Wortgottesfeier
Pfingstsonntag,	24. Mai	8:30 Uhr	Wortgottesfeier zum Pfingstereignis gestaltet mit dem Projektchor
Pfingstmontag,	25. Mai	9:45 Uhr	Hl. Messe gemeinsam mit Offenhausen in Offenhausen
		15 Uhr	Andacht der Wallfahrer in St. Marienkirchen am Hausruck
Sonntag,	31. Mai	8:30 Uhr	Kinderkirche
Donnerstag,	4. Juni	8:30 Uhr	Wortgottesfeier zum Fronleichnamfest und Prozession
Samstag,	13. Juni	10 Uhr	Pfarrfirmung mit Firmspender Abt Maximilian Neulinger und Kurat Franz Wild
Freitag,	26. Juni	20 Uhr	Petersfeuer, Wortgottesfeier mit der Jungschar
Sonntag,	28. Juni	8:30 Uhr	Kinderkirche
Sonntag,	5. Juli	9:30 Uhr	Wortgottesfeier zum Kindergarten- und Krabbelstuben-Sommerfest
Sonntag,	19. Juli	8:30 Uhr	Wortgottesfeier mit Predigt von Hr. Bernhard Bruckbauer vom MIVA Haus Stadl Paura - Christophorussammlung
So. – Sa,	2. – 8. Aug		Jungscharlager in Lichtenberg
Freitag,	15. Aug.	9:45 Uhr	Hl. Messe zu Maria Himmelfahrt gemeinsam mit Offenhausen in Offenhausen
Sonntag,	23. Aug.	8:30 Uhr	Bartholomäussonntag (Pfarrpatron) mit anschl. Agape
Sonntag,	13. Sept.	8:30 Uhr	Gemeinsamer Weg auf den Krailberg
		9:30 Uhr	Bergmesse am Krailberg mit Union Sektion Oldtimer
Sonntag,	20. Sept.	8:30 Uhr	Kinderkirche
Sonntag,	27. Sept.	10 Uhr	Hl. Messe im Stift St. Peter, Pfarrausflug mit dem Musikverein. Kein Gottesdienst in Pennewang, bitte nach Offenhausen ausweichen!
Sonntag,	4. Okt.	8:30 Uhr	Erntedankfeier und Fest der Jubelpaare

